

# Die deutsche Erzähler,

## Wochenblatt

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amteblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Das Blatt erscheint wöchentlich einmal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet wöchentlich 12 1/2 Ngr. Einmalige Anzeigen werden die gewöhnliche Zeile oder deren Raum mit 6 Pf., Anzeigen unter vier Zeilen mit 2 1/2 Ngr. berechnet.

N<sup>o</sup> 40. | Sonnabend, den 17. Mai. | 1862.

### In Fichte's hundertjähriger Geburtsfeier

in Rammenau,

den 19. Mai 1862.

Deine schönsten Melodien,  
Mein großes deutsches Vaterland,  
In Fichte's Wiege, geistverwandt,  
In Jubelchorgefang zu ziehen:  
Dort lag, von hoher Freud' erglüht,  
Dein heilig Banner sich entfalten;  
Eintracht in Deutschland zu gestalten,  
Sang' einig Dich im deutschen Lied!

Den Kampf, den mußt Du niederlegen,  
Das ist der rechte Wiegencranz,  
Gewunden in der Sterne Glanz,  
Geträumt mit Deines Fichte's Segen.  
Ein prunktes Festspiel thur zu weih'n,  
Der in Dir darben hat gelitten,  
Den Kampf der Armut durchgestritten,  
Ist nur ein kalter Leichenstein.

In Fichte's Geist Dich zu verkären,  
Dies, Deutschland, kämpfe ebel an;  
"Sei deutsch, charactervoll, ein Mann."  
Dich frei im Geiste zu bewähren,  
Fern von des Frevels Angeblüht,  
Sei Deinen Fürsten treu ergeben,  
Recht und Gerechtigkeit Dein Streben,  
Gesetz und Ordnung Dein Panier!

Der Wahrheit schreibe Dich zu eigen,  
Ihr opfre, gilt es, Gut und Blut,  
Das Nachtgewürm der Lügenbrut —  
Mit Gottes Wort bring' es zum Schweigen;  
Doch magst Du nie im Selbstgefühl  
Der Erdenweisheit je vergessen,  
Dass Deiner Forschung zugemessen  
In Gottes Wort das höchste Ziel.

Sei fromm und bet' im Gottvertrauen  
Und wirke treu, mein Vaterland;  
Da launst nur an des Ew'gen Hand  
Fest in der Zukunft Dunkel schauen;  
Nie aber laß' zur Frömmelei  
Im Schein mit prahlenden Geberden  
Zur Heuchelei Dein Beten werden,  
Von Pharisäern mach' Dich frei.

So sei're Deines Fichte's Saaten;  
Ruf es hinaus der ganzen Welt,  
Wie Du sie ehrt im Sternenzelt  
Des großen Mannes Wort und Thaten.  
Das Wahre, Rechte blieb sein Ruhm;  
So flammt' in Dir sein Geistesleben:  
Für's Gute treu Dich hinzugeben  
Und Wahrheit sei Dein Eigenthum.

M. aus Rammenau.

### Die römische Frage

hängt noch ungelöst über einer Welt von Ungewißheit und Zweifel, drohend über Italien, seiner Unabhängigkeit und Einheit. Geld muß sie werden, das fühlen Alle; aber Niemand kann den Schlüssel finden. Der Mann in den Tullerlen, heißt es, wolle für einen entscheidenden Entschluß in der römischen, d. h. in der wahren, schwerwiegenden italienischen Frage die bevorstehende Zusammenkunft der Bischöfe in Rom abwarten, und weiter heißt es, die französische Regierung werde Siebzehnter Jahrgang.

ihre Bischöfe nicht an der Reise in die ewige Weltstadt hindern, damit sie im möglichen Falle, daß den Papst eine höhere Hand abriefe, zugegen wären und den französischen Einfluß repräsentirten. Dies hieße den Ultramontanismus in eigenem Interesse ausbeuten; und wenn wir an einen solchen Plan vielleicht glauben können, so möchten wir doch keineswegs für den Erfolg eintreten, und könnte die Rechnung ohne den Wirth, den Ultramontanismus, gemacht sein. Mit Recht aber erblicken darin die Italiener selbst ein noch augenscheinlicheres Hervortreten der Gegenwirkung zwischen Italien